

IMMANUEL GEMEINDE

IM NIEDEREN FLÄMING

Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Gottes Zeitplan für uns.

Predigt über Lukasevangelium 3,1-9
2. Advent 2018



„Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Reden des Propheten Jesaja: ‚Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.‘ Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Lk 3,1-9

Liebe Gemeinde, schon die Kinder haben einen Stundenplan für die Schule, wo genau festgelegt ist, wann welches Fach wo und von wem unterrichtet wird. Er legt die Hausaufgabenzeit am Nachmittag und die Zeiten für Arbeitsgemeinschaften, Sport, Musikschule und Christenlehre fest. Dazwischen soll noch Zeit sein für Bewegung an der frischen Luft, Spielen, Lesen, Freunde, Fernsehen usw. Das führt dazu, dass manches Schulkind einen Wochenplan, einen Zeitplan hat, der sich gut und gerne mit dem eines Erwachsenen messen kann.

Am Anfang unseres heutigen Predigttextes finden wir eine ganze Reihe von Zeitangaben und Namen. Für antike Verhältnisse ist diese Zeitangabe so genau, als würden wir sagen: „Am 15. Dezember 2018, nachmittags 15.00 Uhr, wollen wir uns zum Kaffeetrinken treffen.“ Der Evangelist Lukas schreibt im Heiligen Geist genauestens auf, wann Johannes der Täufer anfang öffentlich zu predigen und wann Jesus Christus ihm folgte. Johannes folgte dabei nicht seinen eigenen Vorstellungen und Plänen von der richtigen Zeit, sondern „das Wort Gottes geschah“, d. h. es kam zu ihm. Gott erteilt dem Vorläufer und Wegbereiter seines Sohnes genau Anweisungen, wann es soweit war.

Was einst der Prophet Jesaja, im 8. Jahrhundert v. Chr. und später noch einmal der Prophet Maleachi, ungefähr 400 Jahre v. Chr. vorausgesagt hatte, erfüllte sich jetzt, ab dem Jahr 29 n. Chr. Johannes der Täufer, der Vorläufer des verheißenen Messias und Retter trat öffentlich auf und Jesus, der Messias selber, folgte nur kurze Zeit später. Und diese Angaben zur Zeit und

zu den Vorhersagen der alttestamentlichen Propheten wollen wir nutzen, um heute einmal über **Gottes Zeitplan für uns** nachzudenken. Vier Punkte lassen sich dazu aus unserem Text herausnehmen, die aber an dieser Stelle noch nicht verraten werden sollen.

Im Alten und im Neuen Testament, in Gottes Wort, finden wir viele Verheißungen für uns Kinder Gottes. Diese Verheißungen reichen von persönlichem Trost, Zusagen von Gottes Schutz, dass er bei uns sein und uns versorgen will, über die Vergebung der Sünde, dem ewigen Leben, bis hin zu seiner Rückkehr in diese Welt, dem Gericht und der Wiederherstellung und endgültigen Erlösung der ganzen Schöpfung. Nach der Erfüllung dieser Weissagungen sehnen wir uns. Wir wollen, wir wünschen uns von ganzem Herzen, dass alle Weissagungen Gottes, die sich noch nicht erfüllt haben, erfüllt werden.

Dabei gibt es nur ein Problem: Wir kennen Gottes Zeitplan nicht! Es geht uns nicht einmal wie den Kindern, die jetzt in der Weihnachtszeit sehnsüchtig auf die Weihnachtsfeiertage warten, denn im Gegensatz zu den Kindern haben wir keinen Adventskalender, an dessen Türchen oder Socken oder Sternen oder Schachteln wir abzählen könnten, wie lange es noch dauert. Am liebsten wäre es uns, wenn Gott seine Verheißungen sofort erfüllt.

Nun, der Prophet Jesaja, den Lukas in unserem Text ausführlich zitiert, weissagte mehr als 700 Jahre vor der Geburt Johannes des Täuflers von diesem Vorläufer, der dem Herrn den Weg vorbereiten sollte. Ähnliches gilt von Maleachi, der diese Weissagung noch

einmal aufnimmt und erweitert. Er lebte und wirkte immerhin noch 400 Jahre v. Chr. Sie weissagten von dem, dessen Stimme in der Wüste erklingen sollte, dem großen Prediger, dem der lang verheißene und erwartete Retter auf dem Fuß folgen sollte. Sie weissagten vom Heiland und Retter, von seinem großen Werk und vom Tag des Herrn, dem Tag des Gerichts und der endgültigen und herrlichen Erlösung. Und diese Propheten sehnten sich von ganzem Herzen nach der Erfüllung dieser Verheißungen, die sie durch den Heiligen Geist aussprechen durften. Jesus sagt:

Lk 10,24: *„Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben’s nicht gesehen, und hören, was ihr hört, und haben’s nicht gehört.“*

Und der Apostel Petrus, der diese Worte Jesu gehört hat, schreibt später in seinem ersten Brief:

1. Petr 1,10: *„Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der Gnade geweissagt haben, die für euch bestimmt ist.“*

Die Propheten erkannten die große Gnade und Liebe Gottes in diesen Verheißungen und sie wollten ihre Erfüllung am liebsten sofort erleben, so wie wir. Wir wünschen uns, dass Gottes Verheißungen erfüllt werden, dass Jesus wiederkommt, damit wir unseren Heiland sehen, in die Arme schließen, das Leid und Elend dieser Welt los sind, und unsere Lieben, die im Herrn entschlafen sind, wiedersehen können. **Danach sehen wir uns, aber nach unserem Zeitplan.** Und

Lukas macht uns deutlich, es geht nicht nach unserem Zeitplan, sondern nach dem Plan Gottes.

Ja, Gott erteilt Johannes den Befehl, öffentlich aufzutreten. D. h. die Zeit ist gekommen, dieses Mal nach dem Zeitplan Gottes. Gott hat seinen ganz eigenen Zeitplan. Nun ist es so, dass dieser Plan manchmal mit unserem Plan übereinstimmt. Wir sehnen uns nach der sofortigen Erfüllung einer bestimmten Verheißung und das geschieht auch. Wir bitten Gott um die Vergebung unserer Sünde und Schuld und dürfen die Worte hören: *„Kraft des Befehls, den der Herr seiner Kirche gegeben hat, vergebe ich dir alle deine Sünde.“* Oder: *„Nehmt hin und esst, das ist der wahre Leib unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, für deine Sünde in den Tod dahingegeben. Nehmt hin und trinkt, das ist das wahre Blut, unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, vergossen zur Vergebung aller deiner Sünde.“*

Doch es gibt auch andere Zeiten, wo wir warten müssen, wo Gottes Zeitplan nicht mit unserem Zeitplan übereinstimmen. Jesaja erlebte die Erfüllung seiner Verheißungen nicht mehr. Auch die ersten Hörer seiner Botschaft nicht. Auch wenn manche seiner Worte so klingen, als würde die große Erlösung mit dem Rückkehr aus Babylon erfolgen, entsprach das doch nicht Gottes Zeitplan. Er kündigte den Vorläufer und den Messias und deren Werk an; ebenso Maleachi. Doch danach vergingen noch Jahrhunderte, ehe die Verheißung erfüllt wurde.

Wir sehnen uns nach Erlösung, nach Befreiung von den vielen Dingen, die uns gefangen nehmen, die uns

beschweren und belasten. Doch Gott hat seinen eigenen Zeitplan. Dabei gilt es zu bedenken, was Petrus in seinem zweiten Brief schreibt:

2. Petr 3,9: *„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“*

Lukas versichert uns: **Gott erfüllt alle seine Verheißungen, nach seinem Zeitplan.** Gott spielt nicht Katz und Maus mit uns. Er ist nicht wie das Kind, dass der Katze das Spielzeug immer wieder wegzieht, und fröhlich zusieht, wie das kleine Tier versucht es doch zu erhaschen. Nein, Gott hat Geduld mit uns, weil wer nicht will, dass jemand verloren geht, sondern dass wir und möglichst viele Menschen zum ihm geführt werden. Es gilt also zu warten, Adventszeit als Wartezeit, denn wir leben nach Gottes Zeitplan. Dazu will uns Gott auch die Kraft geben. Er will, dass wir geduldig sind, er schenkt uns die Geduld und Ausdauer, die wir brauchen.

So war er bei den alttestamentlichen Propheten, die im Zuspruch dieser Verheißungen, durch die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes, im Glauben bewahrt und erhalten wurden. Auch Johannes der Täufer hat die Erfüllung seiner Botschaft nur teilweise erlebt. Lukas berichtet uns ja nicht nur von dem Zeitpunkt seines öffentlichen Auftretens, sondern wir hören auch seine Botschaft:

„Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Johannes kündigte an, dass der Messias kommen würde und dass damit auch der große Tag des Zorns kommt. Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen, denn der große letzte Tag des Gerichts steht unmittelbar bevor! Doch als Jesus kam, nahm er die Botschaft des Täufers auf, predigte und heilte. Aber von Gericht war weit und breit nichts zu sehen. Noch ist der große Tag des Zornes Gottes über die abgefallene, sündige, ungläubige Welt nicht gekommen. Nur im Kleinen vollzieht er sich immer wieder, wenn Menschen am Ende ihres Lebens, entweder in Abrahams Schoß gebracht werden, oder aber die Qualen der Hölle leiden müssen (Lk 16).

Denken wir an den Apostel Paulus, der den Korinther von seiner ganz persönlichen Not schreibt, einem nicht näher beschriebenen Pfahl im Fleisch. Dreimal hat der Apostel Gott deswegen im Gebet angefleht. Und er hatte gute Gründe für seine Bitte um sofortige Heilung. Wie viel mehr könnte er für Gott und sein

Reich tun, wenn er mit voller Kraft und ganzem Einsatz wirken könnte.

Doch Gott hat einen anderen Zeitplan und so schenkt er seinem Apostel nicht die ersehnte Heilung, sondern nur die Kraft mit seiner Schwachheit zu leben, damit die Gnade Gottes umso mächtiger in ihm werde. Paulus konnte seinen Dienst fortsetzen, aber so, wie Gott es wollte. Gott wird und will auch uns die Kraft geben, die wir brauchen. Dabei hat jeder sein Kreuz zu tragen. Genau das, hat Jesus uns verheißen. Gott will uns unter dem Kreuz die Kraft geben, bis sein Zeitplan erfüllt wird. Das ist der dritte Punkt, den wir über Gottes Zeitplan lernen müssen: **Wenn wir nach Gottes gutem Zeitplan warten müssen, gibt Gott uns die Kraft zu warten.**

Gott schickt seinen Messias und dessen Vorläufer zum genau richtigen Zeitpunkt in der Weltgeschichte. Später schreibt Paulus an die Galater:

Gal 4,4: *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan.“*

Alle Voraussetzungen waren erfüllt, nicht nur für das Werk des Erlösers, sondern auch dafür, dass es dann in aller Welt verkündigt werden konnte. Unter den römischen Kaisern dieser Zeit herrschte Frieden. Man konnte schnell von einem Ende des Reiches zum anderen reisen. Die meisten Menschen waren neben ihrer Muttersprache des Griechischen mächtig und der Heilige Geist schenkte die Gabe unterschiedlicher Sprachen.

Lk 9,51: „Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, dass er hinweggenommen werden sollte, da wandte er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern.“

Als die Zeit nach Gottes Plan gekommen war, machte sich Jesus – ohne zu zögern – auf den Weg nach Jerusalem, wo er für uns leiden, sterben und auferstehen wollte. Gottes Zeitplan ist *immer* der beste. Denn er übersieht die Geschichte, auch deine und meine, immer von ihrem Ende her. Er weiß, welches Ziel er mit uns verfolgt: Er will, dass jeder von uns – ja, möglichst jeder Mensch – das ewige Leben in der neuen Welt Gottes erreicht.

Dem Apostel Paulus blieb sein Pfahl in diesem Leben erhalten. Erst im Tod wurde er frei davon. Doch solange er diese Not trug, wurde sie von Gott genutzt. Denn so wurde Paulus nicht von seiner großen Kraftquelle abgeschnitten, der Kraft Gottes. Manchmal müssen wir auf die Erfüllung von Gottes Verheißungen in unserem Leben warten. Aber wir dürfen ganz gewiss sein, dass sein Zeitplan immer der beste ist. Denn Gott will gerade auch unser Kreuz, gerade auch die schweren Zeiten in deinem Leben dazu nutzen, um dich immer tiefer in sein Wort zu treiben. Dieses Wort bringt uns immer näher zu unserem Herrn und Heiland bringt. Dieses Wort prägt uns immer wieder neu die Wahrheit ein: „Vertraue dem Herrn! Verlass dich auf ihn! Verlass dich auf seine Stärke!“

Gott will alle seine Verheißungen erfüllen, aber seinem vollkommenen Zeitplan entsprechend. Denn Gott weiß

nicht nur, *was* für uns am besten ist, sondern auch *wann*. So macht uns Gott immer wieder zu Bettlern. Er bringt uns zu der Erkenntnis, dass wir nichts haben, was wir ihm anbieten könnten, außer unserem Versagen, unserer Not, unserer Schwachheit. Gott nimmt uns die letzten Krücken und Feigenblätter, damit uns nur noch bleibt zu rufen: „*Kyrie, eleison! Herr, erbarme dich.*“ So folgt er seinem Zeitplan, um alle seine Verheißungen an uns und seiner Schöpfung zu erfüllen. Gott tut das

- (1) nach *seinem* Zeitplan
- (2) nicht nach *unserem*. In der Zwischenzeit
- (3) gibt er uns die Kraft geduldig zu warten, denn
- (4) sein Plan ist immer der beste. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. O komm, o komm, du Morgenstern, / lass uns
dich schauen, unsern Herrn. / Vertreib das Dunkel
unsrer Nacht / durch deines klaren Lichtes Pracht. /
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. / Freut euch
und singt Halleluja.

2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm, / du Frie-
densbringer, Osterlamm. / Von Schuld und Knecht-
schaft mach uns frei / und von des Bösen Tyrannei. /
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. / Freut euch
und singt Halleluja.

3. O komm, o Herr, bleib bis ans End, / bis dass uns
nichts mehr von dir trennt, / bis dich, wie es dein
Wort verheißt, / der Freien Lied ohn Ende preist. /
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. / Freut euch
und singt Halleluja.

LG 20
